

# Luven Flond Pitasch Duvin

cuminonza da pastoraziun Pastorationsgemeinschaft

mit Lumnezia Obersaxen Vals

plevon Albrecht Merkel Pfarrer

Uffeci parochial evangelic Reformiertes Pfarramt

Via Sumvitg 19

7141 Luven

081 925 34 26

[albrecht.merkel@gr-ref.ch](mailto:albrecht.merkel@gr-ref.ch)

[www.pastoraziun.ch](http://www.pastoraziun.ch)

*Nr.23 D korr*

*Juli 2020*

Liebe Gemeindeangehörige in Luven Flond, Pitasch und Duvin!

Seit Mitte Juni treffen wir uns wieder zum Gottesdienst. Die Erlaubnis kam überraschend früher als angekündigt, nämlich schon zum Pfingstfest. Wir sind bei der alten Planung geblieben, am 14. Juni wieder zu beginnen.

Es ist nicht alles genau wie vorher. Das Händegeben bleibt weg. Auch sitzen wir in der Kirche mit mehr Distanz.

Normalität und doch nicht Normalität.

Das Wort „normal“ ist ein gefährliches Wort. Ich nenne es ein Schlägerwort. Machen wir die Probe. „Der ist nicht normal“. Das ist ein sehr verletzender Satz, wenn er von einem Menschen gesagt ist. Denn was ist die Norm? Wer bestimmt sie und wer darf wieweit davon abweichen?

Norm ist etwas Technisches. In der Technik brauchen wir

---

Präsidentin Luven	Präsidentin Flond	Präsidentin Pitasch	Präsident Duvin
Vrena Arpagaus	Meia Inauen	Rita Caviezel	Philipp Candrian
081 925 19 60	081 925 43 76	076 445 70 71	081 931 36 18

Normen. Ironischerweise war es der Krieg, der die Normenbildung voranbrachte. (Wie die Chirurgie) Im Ersten Weltkrieg mussten auseinanderliegende Betriebe Dinge gemeinsam herstellen. Dafür wurde die Deutsche Industrienorm DIN geprägt. Eine Linsenkopfholzschraube DIN 95 ist heute fast nicht mehr zu bekommen. In meinen Klavierbauzeiten musste ich damit umgehen. DIN 96 ist dann die Halbrund-Holzschraube, die satt auf der ebenen Oberfläche eines Metallstücks aufliegt, das auf Holz geschraubt wird. Und die DIN 97, die Senkschraube, senkt sich und verschwindet wunderbar in einer Oberfläche. Heute hat die Europäische Norm (EN) die DIN abgelöst. Aber man sagt noch DIN A 4 Blatt. DIN A 0 viermal gefaltet.

So paradox laufen manchmal die Dinge. Im Krieg entstehen Dinge, die sich im Frieden bewähren. Es ist kein Grund, Krieg zu führen.

So sehr genormte Teile ein schönes Gefühl erzeugen, weil sie einfach passen, so schlimm ist es, den Normgedanken auf den Menschen anzuwenden.

Es gibt das Häufige und das weniger Häufige. Wenn wir für das weniger Häufige „nicht normal“ sagen, dann beginnt das verbale Schlägertum. Andersrum: Wenn wir schaffen, das weniger Häufige mit der gleichen Freundlichkeit wie das Häufige anzuschauen (und anzudenken), dann ist uns etwas Gutes gelungen. Rote Haare, die ja eher selten sind, waren früher eine Gefahr, als Hexe verbrannt zu werden.

Jetzt sind die Zeiten wieder „normal“.

Ergibt das eine sinnvolle Aussage? Die Zeit ist kein Mensch. Wir verletzen niemanden, wenn wir das sagen.

Verdient die Zeit vor Corona das Prädikat „normal“?

War es „normal“, wie wir uns über den Planeten bewegt haben, oder ist nicht durch den Lockdown an manchen Stellen erst Normalität eingetreten?

Es lassen sich verschiedene Gedankenspiele machen.

Für viele Menschen bleibt aus dieser Zeit etwas zurück, was nicht so schnell aus der Welt schwindet und also alles wieder „normal“ würde. Für gefährdete Gruppen wird es lange ein Thema bleiben, dass etwas anders ist als vorher.

Und trotzdem bleibt es ein Ziel, wieder „normal“, sagen wir „weitgehend angstfrei“ leben zu können.

Ich glaube der Mensch braucht ein Stück „Normalität“ um leben zu können. Die Alltagserholung. Eine Umgebung der gewohnten Ausblicke und der gewohnten Griffe. Wo stehen im Schrank die Tassen? Und wo der Kaffee? Ich will das nicht jeden Tag suchen.

Und trotzdem gilt es, offen zu bleiben. Die schönsten Momente im Leben: Ein Kind wird geboren. Was ist, wenn nicht alles so ist, wie bei den meisten anderen? Bitte nicht das „N“-Wort. Gelingt es uns dann zu denken und zu fühlen: Es ist etwas Besonderes? Ich weiss, es ist schwer und kann nicht allgemein abgehandelt werden.

Die kommenden Monate. Was werden sie uns bringen? Etwas Normalität? Auch etwas Besonderes?

Psalm 139 Vers 14:

Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke das erkennt meine Seele. Psalm 139,14

Seien Sie herzlich begrüßt. Ihr Pfarrer



Der Predigtplan geht in dieser Ausgabe über vier Monate, so dass das Erschienen künftig Anfang Februar, Mai, August November vorgesehen ist.

Lein mirar sche quei secumprova.

# Juli August September Oktober 2020

ST = Sontga Tscheina

<b>2020</b>	<b>Luven</b>	<b>Flond</b>	<b>Pitasch</b>	<b>Duvin</b>
5.Juli Luzi Battaglia	10.30	9.30		
12.Juli	keine	Predigt		
19.Juli	keine	Predigt		
26.Juli Bergpredigt	10.30	Péz Mun	-daun	Bahn ab 9.30
2.August	19.00 rom	9.30 rom	11.00 rom	
9.August	10.30	9.30		
16.August	9.30	10.30		19.00
17.August Montag		9.00 Schul-	anfang	Obersaxen
23.August	10.30	9.30		
30.August	9.30	10.30		
6.September	10.30 Versammlung	9.30	19.00	
13.September	9.30	19.00		11.00 mit Taufe
20.September gi da rogaziun	9.30	10.30		
27.September	19.00 rom	9.30 rom	11.00 ST	
4.Oktober fiasta d'atun	10.45 ST	9.30 ST		19.00 ST
11.Oktober	keine	Predigt		
18.Oktober	keine	Predigt		
25.Oktober	9.30	10.30		

Amtswoche

4.-18.Juli 2020 Pfrn. Maria Wüthrich 081 925 14 33  
 19.-24.Juli 2020 Pfr. Daniel Hanselmann 081 921 68 55  
 12.-18.Oktober 2020 Pfrn. Maria Wüthrich 081 925 14 33